

VORWORT

Vom 28.9. - 2.10. 1986 versammelten sich Religionspädagogen aus Italien und Deutschland in Benediktbeuern, um sich mit dem Katechismus als didaktischer Gattung, sowie konkreten Katechismen aus unterschiedlichen kulturellen Orten und kirchengeschichtlichen Situationen, in verschiedenen inhaltlichen Realisierungen und formalen Strukturen zu befassen. Der Blick in die Geschichte minderte dabei nicht, sondern verstärkte die Aktualität dieser Thematik. In einer Zeit, in der sich die Religionspädagogik aufgrund des umgreifenden kirchlichen Klimas vermehrt der dringlichen Erwartung konfrontiert sieht, sie möge die Vermittlung des Glaubens deutlicher als Weitergabe eines ungeminderten kirchlichen Traditionsbestandes begreifen, gewinnen die Auseinandersetzungen um die möglichen Funktionen aber auch didaktischen Grenzen eines Katechismus grundlegende Bedeutung.

Das vorliegende Heft dokumentiert diese Tagung. Damit steht es in der konsequenten Folge der vorausgehenden Nummer, die der Rahmenthematik "Überlieferung des Glaubens" gewidmet war. Zugleich gehören die Beiträge zum "Katholischen Erwachsenen-Katechismus" in Heft 17/1986, 103-115, und zur Religionspädagogik im Urteil von Kardinal Ratzinger und Walter Kasper in Heft 18/1986, 152-172, in den unmittelbaren Sachzusammenhang.

Mit der Nummer 20/1987 schließen die Religionspädagogischen Beiträge ihr erstes Jahrzehnt ab. Für den Schriftleiter ist dies zugleich der Zeitpunkt, bei dem er seine Aufgabe an einen Kollegen, Herrn Prof. Dr. Herbert A. Zwergel, Gesamthochschule Kassel - Universität, weitergibt in der zuversichtlichen Annahme, daß ein solcher Wechsel der kommunikativen Leistungsfähigkeit und dem inhaltlichen Spektrum dieser Zeitschrift gut tun kann. Wenn es mit den ersten 20 Heften gelungen wäre, die Lage der (insbesondere katholischen) Religionspädagogik, ihre Fragen und Schwierigkeiten, Positionen und Methoden, Verständigungsversuche und -barrieren, einigermaßen wiederzugeben, dann wäre dies - im Guten wie in dem, was man an den Religionspädagogischen Beiträgen kritisieren kann - insgesamt eine positive Bilanz. Zu den Mängeln, die den Schriftleiter selbst immer wieder besonders ärgerten, da er sie wohl deutlicher und zahlreicher registrierte als die Leser, gehörten auch die Fehler in den technischen Abwicklungen des Unternehmens von der Erstellung eines druckfertigen Manuskripts bis zur Auslieferung der Hefte. (Ein jüngstes

besonders massives, aber zum Glück seltenes Beispiel ist unten angemerkt.)

Dankbar sei am Ende des ersten Jahrzehnts der Religionspädagogischen Beiträge daran erinnert, daß es diese Zeitschrift ohne die tatkräftige Initiierung durch den Vorsitzenden der AKK Günter Stachel nie gegeben hätte. Er trug darüber hinaus durch ständigen Rat, durch den Ertrag der von ihm geplanten religionspädagogischen Kongresse und eine Reihe eigener Aufsätze wesentlich zur Stabilität und zum Ansehen dieser wissenschaftlichen Forums bei.

Im Blick auf die Zukunft sei hier - über den allgemeinen Wunsch hinaus, daß diese Zeitschrift weiterhin als Publikationsort der (nicht nur katholischen) Religionspädagogik gut genutzt und beachtet werde - an das erinnert, was von Anfang an ausdrückliche Absicht war, aber nie so erreicht wurde, daß nicht immer noch manche Erwartungen unerfüllt geblieben wären: Die Religionspädagogik möge sich in den Religionspädagogischen Beiträgen als eine Wissenschaft vorstellen, der weniger an globalen Entwürfen und Verteidigungen grundsätzlicher Positionen als an sorgfältigen Untersuchungen begrenzter Gegenstände liegt. Selbstverständlich ist sie auch dabei unumgänglich genötigt, immer wieder ihre hermeneutischen Voraussetzungen, ihre bildungstheoretischen Absichten und ihre praktischen Folgen zu reflektieren. Die wissenschaftliche Leistungskraft der Religionspädagogik, gerade in ihrer Nähe zu den Disziplinen der Systematischen Theologie, wird jedoch durch detaillierte Analysen nicht geschwächt, sondern bekräftigt. Ein beispielsweise dringliches Desiderat ist in dieser Hinsicht die verstärkte Aufarbeitung der Geschichte der Religionspädagogik - sei es auf der Ebene ihrer grundlegenden Theorien, ihrer didaktischen Materialien oder ihrer Erfahrungszeugnisse aus Unterricht und Erziehung. Daß die Religionspädagogischen Beiträge dazu bislang schon einiges brachten, aber vielleicht doch noch nicht im wünschenswerten Maß, kann ein Blick in die zwei umfassenden Register der Heft 1-10 und 11-20 leicht zu erkennen geben.

Hans Zirker



Corrigendum zu Heft 19/1987:

Im Aufsatz von Johannes A. van der Ven sollte die S. 150 nach S. 132 folgen.